

ÖPNV-Angebot in Kurkarte ist Erfolg

## UsedomCard bringt mehr Menschen in Ückeritz aufs Rad



Wer in Ückeritz Kurtaxe bezahlt, kann nun auch kostenlos Fahrräder ausleihen.

Quelle: Marcus Taschke

Ückeritz macht mobil. Das Seebad auf Usedom bietet seinen Einwohnern und Gästen seit diesem Jahr einen besonderen Service bei der Mobilität: Bus, Bahn und Rad wurden in die UsedomCard integriert. Trotz der Erfolgswahlen will Bürgermeister Marco Biedenweg die Kurtaxe-Regelung gerechter machen.



[Henrik Nitzsche](#)

01.09.2024, 12:00 Uhr

Ückeritz. Ückeritz macht mobil: In keiner anderen Gemeinde auf Usedom sind Einheimische und Gäste mit der „UsedomCard“ so beweglich, wie in dem Bernsteinbad. Mit der einstigen Kurkarte kann man Bahn, Ortsbus und Rad fahren.

Und das mit Erfolg: „Wir haben in diesem Jahr bei den Leihrädern einen Zuwachs von über 100 Prozent. Das ist gigantisch“, sagt Axel Bellinger, Geschäftsführer von MV-Rad. In diesem Jahr hat Ückeritz für 3,90 Euro pro Tag ein Mobilitätspaket geschnürt, was die Usedomer Bäderbahn, den Ortsbus und die Leihräder von MV-Rad (Dienstleister ist

UsedomRad) beinhaltet. Zum Vergleich: In den Seebädern ohne zusätzliche Mobilitätsangebote werden 2,80 Euro pro Tag fällig.

Die Zahlen für Ückeritz liegen deutlich über der Prognose: „Wir hatten im Juli 6000 Nutzungen, im August wird es ähnlich. Erstaunlich ist, dass rund 25 Prozent der Ückeritzer unsere Räder genutzt haben“, so Bellinger.

## **Ückeritz zahlt 100 000 Euro für die Einwohner**

Das lässt sich die Gemeinde auch einiges kosten, wie Bürgermeister Marco Biedenweg betont. 100 000 Euro sind es für die Einheimischen, 10 000 bis 12 000 Euro für Arbeitnehmer, die dank der Usedom-Card auch mit dem Zug zur Arbeit kommen können. Mehr Gäste sind auch mit dem Bus gefahren: Laut Bürgermeister ist das Fahrgastaufkommen um etwa 40 Prozent gestiegen.

„Leider haben wir dieses Angebot nur in Ückeritz. Sie sind ein Vorreiter. Die anderen Seebäder hinken da hinterher“, sagt Dehoga-Vorsitzender Krister Hennige bei der Runde mit Vertretern von MV-Rad und dem Landeschef der CDU, Daniel Peters, der zur Sommertour auf Usedom ist. Die Idee, dass alle Gäste der Usedomer Seebäder mit ihrer Kurkarte ticketfrei mit Bus und Bahn fahren können, war im vergangenen Jahr im Rahmen der Modellregion gescheitert.



Radtour auf Usedom: Daniel Peters, Landeschef der CDU (l.), und Dehoga-Vorsitzender Krister Hennige.

Quelle: privat

## **Wertschätzende Angebote für bessere Tourismusakzeptanz**

Das Ückeritzer Modell sollte Schule machen, findet Peters mit Blick auf die Tourismusakzeptanz. Die sinke auf Usedom, wie eine „Studie zur Tourismusakzeptanz und Lebensqualität auf der Insel“ Anfang des Jahres gezeigt habe, die der Landestourismusverband in Auftrag gegeben hatte. „Da müssen solche wertschätzenden Angebote sein, um auch die Einwohner mitzunehmen“, so Peters.

Das Mobilitätsangebot habe laut Biedenweg die „Kurtaxehrlichkeit“ erhöht. „Campingplatz und der Ort waren leerer, trotzdem haben wir im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahr 17.000 Übernachtungen mehr. Das spricht dafür, dass die Gäste die UsedomCard haben wollen.“ Auf Usedom sei die „Schwarzvermietung“ weit verbreitet, so Krister Hennige. „Bei der ‚Kurtaxehrlichkeit‘ dürfte die Dunkelziffer bei 30 Prozent liegen, vorrangig bei Vermietern von Ferienwohnungen.“

## **Bürgermeister: Kurtaxe-Regelung muss gerechter werden**

Trotz der Erfolgszahlen im ersten Jahr kann sich der Bürgermeister mit der Einführung der gemeinsamen Kurkarte in den Seebädern und der einheitlichen Kalkulation nicht anfreunden. „Das System ist noch nicht ausgegoren und muss verursachungsgerechter werden“, so Biedenweg, der für 2025 ein klares Ziel formiert: „Wir wollen nicht an der 4-Euro-Marke kratzen.“

Bei der Kalkulation spielen die Gesamtkosten der einzelnen Gemeinden im Verhältnis zu den Gästezahlen und dem Eigenanteil eine Rolle. Bei einigen Gemeinden falle die errechnete Kurabgabe wegen gestiegener Preise und Personalkosten höher aus. Aus allem wird ein Durchschnitt errechnet, der in diesem Jahr in der Hauptsaison bei 2,80 Euro liegt – ohne Sonderregelungen mit der Integration des ÖPNV. 2025 wird auch die Gemeinde Kamminke von ihren Gästen Kurtaxe erheben, Stolpe ist im Gespräch.